

beyond the streets

Von Yuki86

Kapitel 18:

gomen das es so lange gedauert hat. ich hoffe, es geht ab jetzt wieder schneller voran.

Viel Spaß beim Weiterlesen.

um Kommis bettel

Am nächsten Tag erschienen alle recht spät zur Arbeit. Sakito hatte schon eine Rinne in den Boden gelaufen, so nervös war er gewesen, dass eventuell alle streiken könnten. Doch soweit er wusste gab es noch keine Gewerkschaft für Stripper und Stricher.

Sakito[N] betrat den Saal, sein Blick fiel auf die Bar, an der jemand saß, der ihm sehr wohl bekannt vorkam.

„Maya?“, Angesprochener drehte sich um und lächelte Sakito[N] liebevoll an.

„Was machst du denn hier?“, Sakito nahm Maya freudig in den Arm.

„Er hält es halt keine Sekunde ohne mich aus.“, äußerte Aiji sich und kam unter der Theke hervor.

„Aiji!“, quietschte Nao vergnügt.

„Und was machst du hier?“, hakte Sakito[N] nach.

„Ich halte es keine Sekunde ohne euch aus. So einfach ist das.“

„Und wir nicht ohne dich.“, ergänzte Nao. Miyavi kam aus dem Keller nach oben mit einer Kiste Bier.

„Das scheiß Ding ist ja beschissen schwer.“, beschwerte er sich, als er den Kasten an der Theke abstellte.

„Miyavi!“, sagte Sakito ermahnend.

„Nicht solche Ausdrücke in meinem Club.“

„Ein recht schwerer Gegenstand.“, verbesserte sich Miyavi und alle fingen an zu lachen.

„Vielleicht solltest du lieber Getränke mixen und servieren. Ich trage die schweren Gegenstände.“, sagte Aiji klopfte Miyavi auf die Schulter und verschwand im Keller.

„Und was machst du jetzt wirklich hier?“, fragte Sakito[N] Maya und setzte sich zu ihm an die Theke.

„Ich bin Kyo der Zweite.“, sagte Maya grinsend.

„Das heißt aber, du arbeitest jetzt nicht wieder für unseren Chef?“

„Nein, ich arbeite gar nicht mehr. Aiji muss mich, weil er so eifersüchtig ist, den Rest seines Lebens mit durch füttern.“, Maya und Sakito[N] brachen in tosendes Gelächter aus.

„Ach Jungs,... für morgen hat sich Besuch angekündigt. Also benehmt euch bitte einigermaßen.“, sagte Sakito, als er seine Mitarbeiter für einen Augenblick ruhig versammelt hatte.

„Was für Besuch?“, wollte Ruka wissen.

„Sag ich dir nicht. Das bleibt geheim.“, antwortete Sakito und Ruka wand sich sofort wieder Ni~ya zu, mit dem er schon eine ganze Weile auf einer kleinen Couch zugange war.

„Was ist denn hier los?“, fragte Uruha verwirrt, als er am nächsten Tag das Bordell betrat und dieses voller Reporter vorfand, die wild umher fotografierten.

„Die sind von irgendeiner komischen Zeitung und wollen einen Bericht über den Laden hier schreiben.“, erklärte Kyo, der eben wegen dieser Reporter heute besonders früh erschienen war. Sozusagen als Sakitos seelische Unterstützung.

„Was für ein Bericht?“, hakte Sakito[N] nach und trat hinter Uruha in Erscheinung.

„Sakito gab diesen armen Kindern ein neues zu Hause. Ich sehe die Schlagzeile schon förmlich vor mir.“, sagte ein Reporter, der offenbar der Chef zu sein schien, freudig und hüpfte wieder davon.

„Wir sind ein Bordell und kein Waisenhaus.“, Uruha war irritiert. Er wusste nicht, was er davon halten soll. Der Reporter schien auch definitiv irgendwas Illegales geraucht zu haben und da war Uruha nicht der Einzige, der so dachte.

„Von welcher Zeitung sind die? Junkie am Mittag?“, gab Nao genervt von sich, weil einer der Reporter die ganze Zeit um ihn herum wuselte.

„Und was ist dein Job hier?“, fragte einer der Reporter Maya und setzte sich neben ihn an die Theke.

„Sein Job ist es hier zu sitzen und sich nicht von fremden Männern anquatschen zu lassen.“, erklärte Aiji etwas entnervt und schob seinem Schatz einen Tequila Sunrise rüber. Der Reporter zog eingeschüchtert davon.

„Die interviewen echt jeden von uns.“, stellte Nao erstaunt fest.

„Gibt das dann ne Sonderausgabe der Zeitung extra für uns?“, fragte er an Kyo gewandt. Dieser zuckte aber lediglich nur mit den Schultern.

„Kyo-san, was ist ihre Aufgabe hier?“, fragte einer der Reporter und ging auf Kyo zu.

„Ich bin hier sozusagen für die Sicherheit zuständig. Das heißt, wenn einer von euch hier faxen macht, fliegt er hochkantig raus.“, antwortete er drohend und der Reporter sah zu, dass er schnellstmöglich Land gewann.

„Chef,... schmeiß die raus. Ich kann so nicht arbeiten.“, beschwerte sich Ni~ya, der gerade mit einem Freier die Treppe rauf verschwinden wollte und von einem der Reporter verfolgt wurde.

Sakito schnappte sich den Chef der Reporter, legte einen Arm um dessen Schultern und sprach im ruhigen dennoch drohendem Ton.

„Merken sie sich eins. Dort...“, er zeigte auf die Treppe.

„ist Sperrgebiet. Keiner ihrer Leute tritt da über die erste Stufe hinaus. Und auch hier

im Saal halten sie alle einen Mindestabstand von 5 Metern zu meinen Leuten und ihren Kunden. Ich schätze die Privatsphäre meiner Gäste sehr und es würde für ihr Klatschblatt keine gute Werbung sein, wenn sich alle nur noch beschwerten würden.“, ohne auf eine Antwort zu warten ging Sakito zurück an die Theke und ließ sich von Aiji einen Orangensaft vor die Nase stellen, den Kyo für ihn bestellt hatte.

Ein anderer Reporter setzte sich zu Sakito und löcherte ihn auch so gleich mit einer Menge privater Fragen. Sakito war schon so langsam auf 180.

„Wie war es für sie, als einer ihrer Mitarbeiter starb?“, die Frage war für den Bordellbesitzer zu viel, er sprang auf und brüllte, sodass er die gesamte Aufmerksamkeit aller Anwesenden für sich hatte.

„RAUS! WER GLAUBEN SIE, WER SIE SIND? ICH WILL SIE HIER IN DER GANZEN GEGEND NIE MEHR SEHEN. SONST GNADE IHNEN GOTT!“

Die Reporter suchten schnellstmöglich das Weite.

„Jetzt bin ich erstrecht gespannt, was morgen in der Zeitung steht.“, äußerte Kyo sich, als Sakito sich wieder setzte. Der Betrieb ging für den Abend normal weiter, als wäre gar nichts gewesen.